Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 30: Böckli-Nummer

Illustration: Der Kenner

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Richernd, immer beffer aufgelegt, rich= tete er sich auf. "Schau Beth," sagte er zur Magd, "es schneit dir das Männervolk nur so in die Schürze. Was ist's mit uns beiden? Willst etwa mit mir heimreiten?"

"Nein," sagte furzgebunden die Magd, "ich mag mit keinem Schimmel heim= reiten, geschweige mit zweien."

Jett lachten alle auf. Und da hatten fie den Alten nun doch aufs Roß gebracht. Im Schofe aber hielt er mit beiden Sän= den die Korbflasche voll Rotwein, die ihm die Beth hinaufgereicht hatte. Und nun hockte er da, still vor sich hinlachend.

"Sodt Ihr fest genug, Bater?"

"Fest genng, Maitli. Es will mich bedünken, es sei ja am Gaul da sowieso alles Sattel. Man kommt ja mit den Beinen schier auf den Boden, also daß man eigentlich auf ihm, wie ein Büblein auf einem Steckenpferd, nach Hause wandern fönnte." Er ficherte und schien immer fröhlicher gestimmt zu werden.

"Sü Schimmel, hü!" schrie das Seppeli das kopfhängerische Rößlein an.

Aber es wollte nicht ab Fleck; es schien stehend zu schlafen.

"Sü, hü, hü!"

Das weiße Geschöpf tat keinen Wank. "Ja, ja," meinte jett der Bläsiwisel= töni, "es würde schon vorwärts machen, wie ein Hirsch würde es zu laufen anfangen, wenn es, statt meiner auf dem Buckel, ein Turbenwägelein hinter sich bätte ..."

Rasch flopste der Wirt dem Roß auf den Puppis. Und nun begann es aufzu= frischen. Alsdann folgte es dem voraus= gehenden Seppeli, das es an der Halfter immer wieder etwas anzog, gemächlichen Schrittes nach.

"Seppeli, daß du mir den Großvater nicht verlierst!"

"Florli," fam des Alten Stimme schon aus den Erlenstanden herab, "daß du mir die Turbenbenne, nein, das Rößlein, will ich sagen, nicht überzahlst!"

Vor dem Wirtshause zum Hirschen

lachte man auf und gedankenvoll schauten alle dem Alten nach, bis er mit dem eifrig, aber forgfam ausrückenden Seppeli und dem Schimmel, in der zunehmenden Nacht endlich berging.

Es war eine gar schöne Mondnacht, was aber den Hirschenwirt nicht zu freuen schien, denn er schaute recht verdroffen zum Bärlauistock auf, ob dem der Mond immer höher strebte.

Am andern Morgen, einem Montag, machte sich der Bläsiwiseltoni, ein Bautänzlein in sich hineinsummend, hinterm Ofen hinab in die Stube. Obwohl es noch früh am Tag war, fand er doch schon die schwere, dampfende Milchkaffeekanne, die geblümten Kacheln und ein ganz grokes Becken voll gutabgeschmälzter Bratfartof= feln auf dem zerschrammten Tisch.

"Maitli, Florli!"

"Ja, Bater, fam's aus der Küche, "ich komme gleich. Seid nur nicht so laut, die Mutter und das Seppeli schlafen noch."

Er trat an ein Fenster, denn er wollte



raue

erhalten in 3—4 Tagen die ursprüngliche Farbe wieder mit **Sagina-Haarpflegemittel.** Unschädlich, fett-und farbefrei. — 1 Fl. Fr. 6.50 per Nachnahme. Prospekt und Zeugnis liegen bei.

Sagina-Vertrieb, Schützengasse, Zürich 1.

Heute ist ein wichtiger Tag

für alle Nervenschwachen, Energielosen, Arbeitsunlustigen, an nervösen Kopf-, Gesichts-, Körperschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Erschöpfung, sexueller Neurasthenie, leichter Erregtheit, Furcht, Reizbarkeit und anderen nervösen Zuständen Leidenden, denn wir beginnen heute mit der Versendung einer neuen Serie von kostenlosen Gratisschachteln Kola-Natura-Tabletten. So wie im Vorjahre versenden wir, trotz der hohen Kosten, einige tausend Schachteln

KOLA-NATURA-TABLET

ohne Bezahlung

onne Bezahlung
an alle Personen, welche nachstehenden Gutschein mit
ihrem Namen und ihrer Adresse sofort an uns senden,
Jeder Einsender erhält kostenlos eine Schachtel der ärztlich empfohlenen, nervenstärkenden, belebenden, erfrischenden, kraitspendenden, körperlich und geistig anregenden,
verdauungsfördernden, muskelkrättigenden, beliebten KolaNatura-Tabletten.

Aus vielen ärztlichen Berichten ist ersichtlich, dass
Kola von ganz besonderen wohltuenden Einflüssen auf die
Nerven ist. Es liegen viele tausend Dankbriefe vor, und
was alle loben, wird auch Ihnen wohltun.
Senden Sie nachstehenden Gutschein sofort an die Firma

KOLA-PRODUKTE, ST. GALLEN D 25

Dies kostet gar nichts.

Gutschein D 25 für eine Gratis-Dose Kola-Natura-Tabletten. Adresse

Kola-Natura-Tabletten sind nur in Apotheken erhältlich